

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

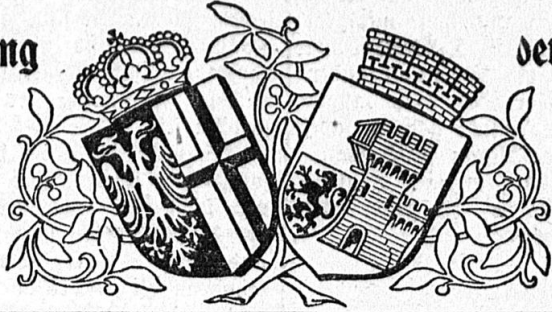
Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die lechsgespaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß. Niederstraße. * * *

Redaktion: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 484.

Freitag, 5. Dezember 1902. (Crispina, Sabbas.)

29. Jahrgang.

Ueber die Räumung Schanghai's.

Ist am Mittwoch in London die amtliche Correspondenz veröffentlicht worden; sie erstreckt sich vom 30. Juli bis 16. November. In der ersten Mitteilung benachrichtigt der englische Gesandte Satow den Minister des Auswärtigen Lansdowne, daß der Vicekönig auf eine gleichzeitige Räumung Schanghai's mit der Wiederherstellung von Tientsin dränge. Die folgenden Mitteilungen zeigen, daß die Mächte gewillt waren, Schanghai am 1. November zu räumen. Lansdowne erhielt auf seine Anfrage am 3. November von Frankreich, Deutschland, ob ihnen der 1. November für die Räumung genehm sei, von Frankreich und Japan die Antwort, daß der Tag passend sei. Deutschland ließ antworten, daß es bereit sei, dem Vorschlag auf eine Verständigung beizutreten, dahingehend, daß eine vorläufige Anordnung, für eine gleichzeitige und gleichförmige Räumung getroffen würde, daß es sich aber für den Fall, daß die anderen Mächte zu einer neuen Befehlsgebung vorgehen sollten, zu einem ähnlichen Schritte das Recht vorbehalte. Indessen wurden die Verhandlungen fortgesetzt, um gegen die unerwünschte Möglichkeit des letztgenannten Falles Vorkehrungen zu treffen, eine Möglichkeit, welche einer amtlichen Mitteilung zufolge auch von der französischen Regierung in Rechnung gezogen wurde. Die deutsche Regierung wünschte noch folgende ausdrückliche Bestimmung hinzuzufügen: Die Regierung in Peking und die Vicekönige des Yangtseckes sollen verpflichtet werden, daß sie keiner anderen Macht irgend einen besonderen Vorteil politischen, militärischen, seemännischen oder volkswirtschaftlichen Charakters einräumen, noch auch die Befehlsgebung irgend eines anderen Punktes, der oberhalb oder unterhalb von Schanghai den Fluß beherrscht, gestatten. Unter dem Ausdruck wirtschaftliche Vorteile will die deutsche Regierung nicht verstanden wissen individuelle Konzessionen sowie zum Beispiel Eisenbahnkonzessionen, sondern nur Bewilligungen, welche die freie Wettbewerbung von Seiten anderer Staaten ausschließen in einer Weise, die entgegengesetzt sei dem Prinzip der „offenen Thür“. Lansdowne stimmte in seiner Erwiderung vom 11. Oktober den ersten beiden Bedingungen zu; gegen die dritte wurde er ein, England sei der Ansicht, daß das Prinzip der „offenen Thür“ hinreichend gewahrt würde durch bestehende internationale Uebereinkommen. Er wendete sich entschieden gegen ihre Abänderung durch eine Abmachung, welche nicht allein

die wirtschaftlichen, sondern auch die politischen, militärischen und maritimen Verhältnisse der beteiligten Gegenden beeinflussen. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich theilte am 30. Oktober Lord Lansdowne mit, daß Deutschland die dritte Bedingung habe fallen lassen, nachdem es befriedigende Zusicherungen von Seiten der chinesischen Regierung erhalten habe. — Am 7. November theilt Graf Wolff-Metternich bezüglich der dritten Bedingung Lansdowne noch mit, daß diese nicht als speziell gegen England gerichtet angesehen werden könne. Am 15. November läßt Macdonald an Lord Lansdowne die Mitteilung gelangen, daß Japan sich entschlossen habe, Schanghai am 22. November zu räumen und sich das Recht der Wiederbefehlshung vorzubehalten für den Fall, daß andere Mächte von neuem Streitkräfte ans Land setzten. Am 16. November informiert Lord Lansdowne Macdonald, England werde so bald als möglich die Zurückziehung der englischen Truppen in die Wege leiten.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember.

* Dem Reichstagspräsidenten Grafen v. Ballestrem wurde aus Anlaß seines gestrigen Heimkehrs von der Centrumsfraktion ein aus herrlichen Rosen bestehender Blumenstrauß gewidmet. Der Präsident fand denselben mit den herzlichsten Wünschen der Fraktion im Präsidiumzimmer auf dem Tische stehend vor. Zahlreiche Blätter der verschiedenen Parteien geben in warmen Worten dem Bedauern Ausdruck, daß die Gesundheit des Grafen Ballestrem durch die Ueberanstrengungen und widrigen Einbrüche der letzten Wochen gelitten hat. So schreibt die „Kreuzzeitung“: „Eine Veranlassung zu leisten (in der es so zugeht, wie neuerdings im Deutschen Reichstage), ist wahrlich eine Aufgabe, die an die geistigen und körperlichen Kräfte des Präsidenten die denkbar höchsten Anforderungen stellt. Wir wundern uns deshalb nicht über die jetzt durch die Presse gehende Meldung, daß Graf Ballestrem zur Zeit stark erschöpft ist und sich sogar mit Rücktrittsgedanken trägt; wir hoffen, daß sich diese Meldung nicht bewahrheiten wird. Denn Graf Ballestrem hat bisher die Geschäfte des Reichstages so sicher und unparteiisch geführt, daß wir bei der gegenwärtigen Schöpfung einen Wechsel im Präsidium nicht wünschen können. Es mag eine schwere Zumuthung für ihn sein, die Bürde des verantwortungsvollen Amtes noch weiter zu tragen. Aber die

unentwegte Pflichterfüllung, die er alle Zeit betätigt hat, läßt uns vertrauen, daß er, sofern es sein körperliches Befinden irgendwie zuläßt, auch weiterhin auf seinem Posten verharren wird.

Die „Vossische Zeitung“, welche eifrig auf Seiten der Opposition steht, muß doch anerkennen, daß Graf Ballestrem „mit Geschäftlichkeit und Unparteilichkeit seines Amtes gewaltet hat“ und selbst der „Vorwärts“, dessen Parteigenossen an der Geschäftsführung des Grafen Ballestrem eine so ungehörige und ungerechte Kritik gekostet haben, fühlt sich gedrungen, demselben heute das Zeugnis eines „anständigen und rechtlichen Mannes“ auszusprechen.

* Der sozialdemokratische „Vorwärts“ veröffentlicht folgenden Aufruf: „Arbeiter, Parteigenossen! Die Zollwundermehrheit zertrümmert Recht und Gesetz. Wertheidigt in machtvollen Kundgebungen das Recht wider die Gewalt!“ Im Reichstage sagte Bebel: „Einer Minderheit, die erwürgt werden soll, bleibt nichts übrig, als zu den äußersten Mitteln zu greifen.“ Herr Bebel hätte Recht gehabt, wenn er nicht Minderheit und Mehrheit verwechselt hätte. Nicht die Mehrheit hat sich der Minderheit zu fügen, sondern umgekehrt! Und da die Sozialdemokraten die Mehrheit fortgesetzt tyrannisieren, bleibt nichts übrig, als ihnen in aller Deutlichkeit zu zeigen, daß man sich ihre Tyrannei nicht gefallen läßt. Möge die Mehrheit nur energisch das Ansehen des Reichstages wahren. Das Volk wird ihr dafür dankbar sein!

* Etwas anderes. Wir lesen: „Ausgeschlossen aus dem sozialdemokratischen Wahlverein des dritten Berliner Reichstagswahlkreises wurde der sozialdemokratische Agitator und Versammlungsredner Paul Jahn.“ Von Beruf Buchbinder, war Jahn nach Verhütung zahlreicher in Folge seiner Agitationsreden über ihn verhängten Gefängnisstrafen als Berichterstatter für den „Vorwärts“ thätig. Aus dieser Stellung verschiedener Mißbilligungen wegen entlassen, wandte er sich beschwerdeführend an alle Parteianstalten, zuletzt an den Parteitag in München und wurde überall abgewiesen. In seinem Unmuth ließ er sich, wie eine Lokalcorrespondenz meldet, zu beleidigenden fälschlichen Parteigenossen, besonders im 3. Kreise, hinreißen, was nimmer seinen Ausschluß aus dem Wahlverein herbeiführte. Also ein Genosse, der nicht Ordre parirt und den Vorstand beleidigt, steigt aus der Partei. Aber sozialdemokratische Abgeordnete, die die Ordnung im Reichstage auf den

Kopf stellen, alle Vitallieder und die Vorhänge auf's größte beleidigen das — sind die Helden des Tages!

* Ueber die Goldportage zum Westen armer verkrüppelter Kinder bringt ein Berliner Blatt Enthüllungen, die sicher darauf schließen lassen, daß man es hier mit einem Geschäftszweig zu thun hat, bei welchem Manche die Wohlthätigkeit nur vorschützen, um ihre eigenen Taschen auf unschöne Art zu bereichern. Die in kurzen Zwischenräumen in der Krüppelgeschäftsbranche sich vollziehenden Firmen- und Besitzveränderungen, dieses Versteckspiel mit Namen und Adressen, die unausgesetzt stattfindenden Neu-Etablierungen, die ganze merkwürdige Art des Betriebes, und noch viele andere Momente, lassen nur allzudeutlich erkennen, von welchen Absichten die Krüppelgeschäftsbranche erfüllt ist. Welch' enormen Umsatzen derartige Kunststücke zu verzeichnen hatten, geht aus den vorerwähnten Thatfachen hervor, daß ein Goldporteur in einer mittleren Provinzialstadt auf einer Straße für 800 Mark Waare an den Mann bringen konnte, und daß in einem kleinen Dorfe nicht weniger als 300 Hausfrauen (à 650 Mark) abgesetzt wurden. Auch in unserer Gegend ist eine große Zahl von Leuten auf den Krüppelgeschäften hereingefallen. Die Presse hat oft genug gemahnt, nicht an den Thüren zu kaufen, sondern in ein reelles Geschäft zu gehen, aber es gibt eine Art von Leuten, die erst dann klug werden, wenn sie gründlich hereingefallen sind.

* Die ständige Kommission des deutschen Landwirtschaftsrathes soll nach der „Germania“ die Verhandlung in der Zolltariffrage gebilligt haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ will sich vorläufig jeder Zusatzbemerkung enthalten, da ihr gegenüber die Verhandlungen über diesen Gegenstand als streng vertraulich bezeichnet worden seien und sie deshalb nicht in der Lage sei, die Mitteilung der „Germania“ auf ihre Richtigkeit hin zu kontrollieren. — Es wird aber schon stimmen.

* Der lippsche Landtag ist mit einer freudigen Nachricht überrascht worden: Während sich nämlich allenthalben in den Kreisen der Bevölkerung und selbst bei den Landboten die Ueberzeugung festgesetzt hatte, daß der Etat des laufenden Jahres mit einem Deficit von 64 000 Mark abschließen würde, konnte die Regierung jetzt mittheilen, daß sich die Einnahmen um 75 000 Mark gesteigert haben, mithin kein Deficit zu decken, sondern ein Ueberschuß von 11 000 Mark zu verzeichnen ist. Damit aber nicht die Landboten

Meine Herzens-Mama.

Erzählung von M. Freccia's.

10) (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Trotz alledem wurde ich von Tag zu Tag stiller, unzufriedener, blässer und magerer. Stellbaum meinte, ich äße nicht genug, ich hätte infolge der gehabten Schmerzen den Appetit verloren. Sie ersuchte mich in Kochkünsten, theils um ihre Küchenchère zu retten, theils um mich wieder zu Kräften zu bringen. Nur wenn ich von meinem Aufenthalt in Wohnungen und besonders von Fräulein Louise sprechen durfte, kam wieder lichter Glanz in meine Augen und rascher pulste das Blut durch meine Adern. Papa beobachtete mich oft etwas neugierig; aber er gönnte mir in vollem Maße das Glück, von der Geliebten sprechen zu dürfen.

Schon war der erste Schnee gefallen; Papa hatte mit Schellenschichten eine entfernte Tour gemacht. Seine Wangen waren sehr geröthet, wahrscheinlich von dem frischen Windhauche, und ein seltsamer Glanz schimmerte in seinen lieblichen Augen, als er mich zu sich in das Wohnzimmer rief.

„Mein Vöndchen“, fragte er mit sonderbar gedämpfter Stimme, „wird es Dir nicht zu kalt sein, morgen mit nach Niederrungen zu fahren?“

„Papa!“ schrie ich auf, „zu meinem Fräulein Louise!“ Papa nickte, er konnte nicht sprechen. Zwei große Thränen trübten ihm jetzt über die erblaueten Wangen in den Bart. Ich schmeigte mich in unbewußter Aemung dicht an sein Herz.

„Ich möchte einige Minuten, bis er wieder anholte.“ „Ich möchte Fräulein Louise gern für immer bei uns haben, mein Kind! ... Nicht wahr, Du möchtest es wohl auch?“

„O Papa! Dann wäre ich das glücklichste Kind auf der Welt!“ Papa lächelte mich an. Dann sagte er langsam: „Deute habe ich Fräulein Louise darum gebeten, hierher zu kommen, für immer;

— aber, mein Vöndchen, sie fürchtet — Du möchtest dagegen sein.“

„Ja, Papa?“

„Wenn sie hierher kommt“, erklärte Papa, „so kann das nur geschehen als meine Frau; und dann würde sie doch Deine Stiefmutter sein, die Du so überaus fürchtest.“

„O Papa!“ rief ich mit dem glücklichsten Ueberzeugung, „sie ist ja gar keine Stiefmutter, kann gar keine sein. Sie sieht ja ganz, ganz anders aus! ... Weist Du“, meinte ich lachend, „wie sie eigentlich aussieht?“ „Nun — wie denn?“

„Wie eine rechte Herzensmama!“

Papa umarmte mich zitternd, mit stummer Innigkeit. Nach einer Pause fragte er: Du fährst also morgen mit, um sie zu fragen, ob sie Deine und Nido'schens Mama sein wollte?“

„Ja! Ja!“ jubelte ich aufspringend und wie im Glücksrausch durch das Zimmer laufend. Dann kehrte ich zu Papa zurück, küßte ihm die Hände, Wangen und Mund und rief ein über's andere: „Nun wird alles gut und wunderschön!“

„Ja — es wurde alles gut und wunderschön, so weit es in diesem Vorhofsleben möglich ist.“

Meine Sendung am anderen Tage fiel glücklich aus. Ich durfte statt: mein Fräulein Louise — „Meine süße Mama!“ sagen; ich hörte dagegen mit frohem Erbeben: „Mein Töchterchen!“ flüstern.

Als Mama nach Neujahr ihren Einzug hielt, hatte Frau Stellbaum eigenhändig Mos- und Immergrünzweige gebunden, zum Schmucke des Hauses, und die feinsten Küchenrezepte waren glänzend zur Verwendung gekommen. Alle Stickereln und Nippes kamen wieder in Akt und Würden, und Stellbaums selbstbewußte Miene veränderte sich nur darum, weil sie hinter Schloß und Riegel gefahren, um heute am Geburtstage des Hauses paraden zu können. Die gute Seele war in bester Stimmung: erstens, weil Mama ihr sehr gut, und zweitens, weil sie im Begriff, ihre thatkräftige Hand dem Gastwirth zum „Weihen Hirt“ zu

schicken, einem braven Junggefell, der kürzlich seine wirtschaftliche alte Mutter durch den Tod verloren hatte. Das war also in guter Ordnung!

Auch bei den geliebten Großeltern blieb es in guter Verfassung, ungeachtet der empfindlichen Kälte, die Mamas Scheiden rief. Tante Elisabeth, Mamas jüngste Schwester, lebte nach Hause zurück. Sie hatte ihrem Bruder, ebenfalls Oberförster — Großpapa wurde inzwischen Oberforstath — seit einem Jahre, wo er sich häuslich eingerichtet, den Haushalt geführt, bis derselbe sich kurz nach Mamas Verheirathung. Mamas ältere, verheirathete Schwester, Tante Ernestine, wohnte zwar fern, aber jetzt gesund, und glücklich inmitten einer großen, liebenswürdigen Familie. Alle die Lieben habe ich oft und lange besucht dürfen; Rudolph auch. Am liebsten war ich bei den Großeltern — ach, sie waren so heile! Ohne Zweifel ernteten sie jetzt im Himmel den Lohn ihrer reinen Güte.

Am allerliebsten war ich im Grunde doch immer im Elternhause, an der Seite der geliebten Mama. Selten haben wohl Kinder eine so ungetrübte und zugleich so förderliche Jugendzeit, wie sie uns fortan vergönnt war. Jedermann sagt: „Der Doktor Schmitz strahlt förmlich von Zufriedenheit und Heiterkeit.“ — Ein Bräutchen und ein Schwesterpaar haben unsere Familienkreis vergrößert und verschönert.

Ja, das alte, solide Haus darf sich kühn im Flusse spiegeln, in den ich eben jetzt auch, vom Blatte weg, hineinschaute. Freilich nicht immer so und nie so sorglos hier, wie heute am schönsten Familientage, von blühenden Rosen umgeben, im ertönen Garten. Zwei Decennien sind über die jetzt erzählten Vorgänge in die Ewigkeit gezogen. Ich bin seit sechs Jahren einem guten Manne gebunden, ich bin tüchtige Hausfrau, ein sanftes, besonnenes Weibchen, wie mein geliebter Vater mich, der Mama zu Ehren, rühmt, und eine beglückte Mutter. Aber als solche kann ich es erst ganz und voll schätzen, was die verheirathete Mama uns allen war und ist.

Selbst Rudolph, frisch ausgefertigter Doktor der

Medicin, kommt, ungeachtet seines zu breiten Entfaltung gebliebenen Kniegamas, in einen gewissen Grad des Entzückens, wenn er von Mama spricht oder sie nach längerer Trennung wieder umarmen kann. Ich aber bin doch besonders stolz auf sie und rühme mich unter vier Augen vor dem mir froh zusehenden Papa: „Mir hast ihr sie eigentlich zu danken!“

Am Gartentische schreibe ich dies, an der Stelle, wo mir einst von Ottilie — jetzt ebenfalls glückliche Hausfrau — die seltsame Offenbarung von der „Stiefmutter“ wurde. Louiscchen, mein liebes Töchterchen, spielt mir zu Füßen auf dem Rasen mit einer soliden Puppe, die weder „Grethens“ Säßlichkeit noch „Lili's“ Schönheit besitzt. Eib, die Himmelsschäferin, rüstet sich eben zum Heimzuge, und das Wasser des Flusses zieht so ruhig und klar dahin, wie mein Leben im Liebes-ethellen und -durchwärmten Elternhause verfloß.

„Was schreibst Du denn da, meine Helene?“ fragt unerwartet eine noch immer melodische, sanfte Stimme hinter mir, und ein warmer Mund drückt sich weich auf meine Stirn.

Ich blinde auf und lache in die klaren, seelenvollen Augen, die vertraulich über meine Schrift sich neigen. Louiscchen ruft: „Großmama!“ — Ich aber wende rasch das Heft, zeige auf die Ueberschrift, in dankbarer Liebe flüsternd: „Meine Herzensmama!“

Humoristisches.

* Ausschlaggebend. „Jetzt woach i nit, welche Wahl i annehmen soll, die als Feuerprüfungsbedenken oder die als Gemeindevorsteher. I moan allenei, die als Feuerprüfungsbedenken, denn die ham ihr Fam-kunst beim Mooswirth, und der hat bds befferne Bier.“

* Nach dem Einzuge. „Frau Meier, das ist wohl 'ne recht feine Partei, die hier nebenan?“ „Ach, hören Sie auf, Frau Schulte! Bei denen ist der Gerichtsvollzieher gleich im Möbelwagen mitgekommen!“

in Asbach, zum
in Stolberg,
stiftlichen.

ber:
d. Pfarre in Düssel-
ber:
ant und Pfarre in
vieser, 74 Jahre alt.

tsalen.
uf, 5. Dezember
seine nächste Sitzung
den Kaufhäuser
nupfängigkeit,
gelangt die überaus
sie sich augenblicklich
ist es dem Vor-
den verdienten Voll-
en G. Fuchs aus-
erwinnen. Die Mit-
gewohnter Zahl ein-
de mit zur Stelle
lautet die Parole:

zu. Die niedrigste
ad Meunier unter
schiller noch immer
ist noch etwas ge-

haufenster ist die
Winter eintretenden
an mit, dass von
sich Chir. caelestis
in Drogen-Geschäft
ut eine kleine Menge
stischen in der Nähe

Dez. Die hiesige
Postamt Herbst ge-
dorf 6, Hauptbahn-

(Eingefandt).
dieser Zeitung muß
Strafensabzugsgründen
ausgeworfen worden
singer dadurch nicht
des Grabenmaus-
lügen, liegt ja im
und hat sich viel-
den hinausgejagen,
nicht belästigt.

(Zunahme der
Angsten. Berichte des
Arbeitsmarkt in
Ordnung der Stellen-
stellen sind stärker
Markt überwiegen die
eindeutige und im
ensal wie auch die
Arbeitsnachweis
enden Besuch auf

stwarder). Der
auf dem hiesigen
Post Schaffen hatte
n Riefe und
n vernünftige, ge-
theilweise beabsich-
der Diebstahl auf
es, den heutigen
angeordneten Werth-
Nachen zu über-
ten Ganjsung
ten Art bei ihm
beamtet traf eine
dem strafmildernd
betrachtet kan.

Ulicher Unfall.
emittag in Folge
nn zu Fall. Er
e Haus gebracht
erer Verletzungen

Hebvorragender hiesiger Rechtsanwalt wurde wegen
Ueberschreitung eines Klienten von der rheinischen
Anwaltskammer, welche unter dem Präsidium von
Justizrath Bloem-Düffeldorf hier selbst tagte, zu einer
Geldbuße von 1500 Mk. verurtheilt.

* Bonn, 4. Dez. Die Königin-Mutter der
Niederlande ist heute Nachmittag von Badenfeld
bei Schöpsen kommend zu mehrtägigem Aufenthalt
hier eingetroffen und hat im Hotel Royal Wohnung
genommen. Sie reist incognito als Gräfin Pottier
von Wilren.

* St. Goar, 3. Dez. Auf der Strecke St. Goar-
Oberwesel entgleiten heute früh vier Waggons des
durchgehenden, um 4 Uhr hier fälligen Güterzuges
6487. Auf einem der vielen Waggons des Zuges stand
ein großes eisernes Rad, das während der Fahrt ins
Schwanken gerieth und bei der Einfahrt in den
mittleren Tunnel mit solcher Gewalt wider die Tunnel-
mauer stieß, daß ein Stück aus dem Mauer-
geschiebe wurde, welches die Entgleisung verursachte.
Die entgleiten Waggons liefen noch eine Strecke mit
und schnitten zahlreiche Schwellen durch. Ein einem
Wagen brachen die Achsen. Der Verkehr konnte, da
ein Geleise frei ist, aufrechterhalten werden.

* Trier, 4. Dez. Ein Soldat des Infanterie-
Regiments Nr. 69, der von seinem Feldwebel beauf-
tragt war, verschiedene Zahlungen in Höhe von 500-
Mark zu leisten, verfuhr mit dem eingehändigten
Gelde durchzubrechen. Als man ihn nach längerem
Suchen fand, legte er seiner Verhaftung heftigen
Widerstand entgegen, wobei er jedoch den kürzeren zog.
Von dem Geleise hatte er bereits 200 Mark voraus-
gibt; auch hatte er sich schon in den Besitz eines
Civilanzuges gesetzt.

* Bochum, 4. Dez. Der „Boch. Anz.“ schreibt
über das Brandunglück in einem Extrakt, das heute
Abend ausgegeben wurde: Die Zahl der Todten
schwankt noch immer. Die abschließende Zahl der
Toten wird nicht unter 10 bleiben. Die Conditoren-
geschäften haben kurz nach 10 Uhr die Backstube ver-
lassen. Das Feuer muß also später entstanden sein.
Die im Schlafe aufgeschreckten Bewohner haben nicht
daran gedacht, wie es gewöhnlich so geht, Belten auf
die Straße zu werfen und darauf zu springen.

Zwischen den beiden letzten Feuern auf der Seite der
Messestraße stand ein Backergeselle auf dem Gesimse;
als eine Leiter hochgebracht wurde, um an ein anderes
Fenster gelegt zu werden, machte der Mann Gedacht
haben, daß für ihn die Rettung nahe sei; er griff
nach und stürzte in die Tiefe. Die Feuerwehrlöcher
hatten geglaubt, der Mann werde sich noch länger
halten. Von den beiden Mädchen, die aus den oberen
Fenstern herabgesprungen, fiel eins auf das andere.
Ein anderes Mädchen war auf der einen Seite voll-
ständig verbrannt, während die andere Seite unverletzt
war. Auch einer der Männer ist besonders an den
Beinen stark verbrannt. Der Tod brachte dem Herrn
Erkennung von seinen großen Schmerzen. Frau
Schulz und ihre Tochter wurden eingemühten im
Bette vorgefunden.

Die Verletzten, die fast alle völlig unbesiegt waren,
wurden in den umliegenden Gassen untergebracht,
in Decken gehüllt und dann in die Krankenhäuser über-
geführt. Das Schicksal der Familie, das aus dem
Fenster gesprungen war, ist bereits im Victoria-Hotel
gestorben. Die Brandstätte war im Laufe des Tages
ausangeseht das Ziel von Tausenden. Man wundert
sich allgemein darüber, daß bei einem verhältnismäßig
geringen Brande so viele Personen getödtet und ver-
letzt worden sind.

Nach amtlicher Mittheilung von heute Nachmittag
sind die Namen der Opfer folgende. Im evangelischen
Krankenhaus liegt 1 Person, die Dienstmagd Anna
Kotowski; sie lebt noch, ist aber schwer verletzt, und
zwar hat sie eine Rückenmarkserkrankung durch den
Fall von der Leiter erhalten. Im katholischen Kranken-
haus liegen schwerverletzt: 1. Der Backergeselle Berthold
Brömann, 2. die Labengedülft Maria Schwarz,
welche schwer verletzt sind, und 3. der Bedient Wilh.
Thomas, der mit verhältnismäßig leichten Verletzungen
davon gekommen ist. Alle 3 Personen waren bei dem
Conditoren-Keller in Stellung. Als Todte liegen im
Krankenhaus: 1. Die Ehefrau Schulz, 2. deren Tochter
Ida Schulz, 3. und 4. die Kinder Clara und Hedwig
Schulz, 5. ein Mädchen Bertha Kitzhant, 6. eine Ehe-
frau, deren Name bis jetzt nicht festgestellt werden kann,
doch nimmt man an, daß es entweder die Auguste
Schwenger oder Gertrud Müller ist, 7. ein Gemann,

dessen Name ebenfalls nicht festgestellt werden konnte,
doch nimmt man an, daß es Peter Erbach ist, der
erst seit 2 Tagen bei Köpfer angestellt und noch nicht
bei der Polizei angemeldet ist.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 4. Dez. (Strafkammer.)
Der Ueberschreitung des Nüchternheitsrechts war ange-
klagt die Lehrerin Margaretha N. zu Lebesheim. Sie
hatte ein 10 Jahre altes Mädchen mit Nachhaken be-
straft, das Kind blieb aber nicht, es ging mit den
andern nach Hause. Am folgenden Tage züchtigte die
Lehrerin das ungehorsame Mädchen durch einige Stock-
schläge, wodurch es mehrere blaue Flecke erhielt. Der Vater
eilte zum Pastor, zum Arzte und zum Bürgermeister
und die Lehrerin wurde heute zu 30 Mark Strafe
verurtheilt.

Vermischtes.

* Berlin, 4. Dez. Mit einer Kälte von
16 Grad Celsius, welche die am freien Ort be-
findlichen Thermometer Mittwoch früh anzeigten,
herstelt eine so niedrige Temperaturlage, wie wir sie
in Berlin seit mehreren Jahren nicht zu verzeichnen
hatten. Die Spree, Dahme und Havel, auf denen die
Eisbrote durch Dampf zertrümmert worden war, um
die Klüfte der noch unterwegs befindlichen Schiffe
nach ihren Winterunterstellen zu ermöglichen, ist neuer-
dings geschlossen und innerhalb vierundzwanzig Stunden
hat das Eis eine Stärke von 22 Zentimeter erreicht.
Das Eis des Müggelsees ist stellenweise bis acht Zoll
stark und ist in begrenzten Bezirken für Schlittschuh-
läufer freigegeben. Da die Eisfläche des Gewässers
jedoch noch vielfach dünne Stellen hat, so kann vor
dem Betreten der nicht gekennzeichneten Stellen nur
dringend gewarnt werden. Die Naturwissabnen im
Tiergarten, Roussemuise und Neuer See, haben bereits
die Stärke von sechs Zoll erreicht und sind polizeilich
abgeschlossen.

* Hannover, 3. Dez. In einem Motorsan-
gen der Straßenbahn explodirte eine Akkumula-
tor-Batterie. Glücklicherweise wurde von den Fahrgä-
sten, welche sich 16 im Wagen befanden, niemand
verletzt. Der Wagen war in voller Fahrt, als plötz-
lich mit lautem Knallen die Sitzbänke im Wageninnern
hochgehoben und durch den gewaltigen Luftdruck zwei
Fenstertheile zertrümmert wurden. Die Explosion ist
darauf zurückzuführen, daß explosive Gase sich im
Batterieraum bilden, die durch irgend eine, vielleicht
kaum sichtbare Funkenbildung zur Entzündung gebracht
werden können. Dieses Vorkommniß dürfte mit dazu
beitragen, daß die Einführung der Oberleitung im Innern
der Stadt beschleunigt wird.

* Lübeck, 4. Dez. Die Schiffsahrt auf dem
Gibe-Trade-Kanal ist wegen Eises geschlossen
worden.

* Die Aufhebung der gewerblichen
Arbeiten in den Strafanstalten, so lesen wir,
nimmt ihren Fortgang. Die Verträge mit den
Unternehmern werden bei ihrem Ablauf nicht mehr
erneuert, so daß im nächsten Jahre die Beschäftigung
für Sträflinge für private Betriebe in den meisten
Strafanstalten aufhören wird. Die Gefangenen werden
sowohl angängig, mit landwirtschaftlichen und anderen
Angelegenheiten in größerem Umfange als früher be-
schäftigt werden; auch sollen unter Leitung königlicher
Werkemeister in den Gefängnissen und Zuchthäusern
Gegenstände für Staatsbetriebe, Militär, Eisenbahn
und Post hergestellt werden. Die Corps-Befeldungs-
ämter liefern bereits die Uniformen zum größten Theile
in den Strafanstalten anfertigen.

* Verzeichlich. „Also der berühmten Anwalt-
in Frau Dr. Müller ist die Vertheidigung ihres Mannes
gründlich mißlungen?“ — „Ja, wohl, in ihrer
Erregung wurde aus der Vertheidigungsrede eine Gar-
dinenpredigt.“

Telegraphische Depeschen der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

* Berlin, 4. Dez. (Reichstag.) Die Nacht-
sitzung dauerte von 7.20 Uhr bis 1/2 12 Uhr Nachts.
Die Beratung des Zolltarifs gedieh bis zu den
Positionen 245 bis 262. Die Sozialdemokraten suchen
unter dem üblichen großen Lärm die Verhandlungen
zu verhindern. Vicepräsident Graf Stolberg enthielt

dem sozialdemokratischen Abg. Wurm, nachdem er
ihn dreimal zur Ordnung gerufen, das Wort, der
sozialdemokratische Abgeordnete Stadthagen nennt
den Präsidenten den Handlanger der Mehrheit. Der
Schluß der Sitzung verlief nach der „Köln. Ztg.“
wie folgt:

v. Kardorff (Reichsp.) erstattet nun den Be-
richt über die Positionen 245—262; zubereitetes Wachs,
feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe,
Kichte, Wachswaaren, Seifen und andere unter Ver-
wendung von Fetten, Oelen oder Wachs hergestellte
Waaren. Der Zoll auf Stearin ist von 15 auf 10
Mark herabgesetzt.

Graf Ball e strekt übernimmt nach 11 Uhr den
Vorsth und schlug um 11 1/2 Uhr Vertagung vor.
(Beifall.)

Es folgen persönliche Bemerkungen.
Dr. Kropatschek (ht.): Woher weiß Herr
Bebel, daß ich habe zu Unmuthigkeiten provoziert
wollen. Ich bin der letzte dazu. Herr Bebel, der
Herrn v. Seyl gegenüber von Unwahrheiten sprach,
hat mir gegenüber zweimal sich eine Unwahrheit zu
schulden kommen lassen, einmal, als er bezüglich des Abg.
Ulrich „Kreuztg.“ rief, die Kreuzzeitung war über-
zeugt, daß Herr Ulrich mit vollem Bewußtsein sich so
benommen hat (sehr gut), und die zweite Unwahrheit:
ich hätte zu dem Geschrei der Rechten „Herunter!“
Herunter!“ den Takt geschlagen. Früher hatten Sie
für Ihre Melodie den wunderlichen Text: Haharbar!
Haharbar!, vorgelesen De—bat—te! De—bat—te!,
und heute riefen Sie in demselben reizenden Rhythmus
fortwährend: Geschäftsordnung! Geschäftsordnung!
Das gefiel mir so ausgezeichnet, daß ich den Takt
dazu geschlagen habe. (Heiterkeit. Rufe der Sozial-
demokraten: Hah! Ständal!) Ständal war etwas ganz
andere, nämlich, was Sie verübt haben. (Beifall.)

Präsident Graf Ball e strekt: Sie dürfen einem
Abgeordneten nicht vorwerfen, daß er Ständal mache.
(Große Heiterkeit.)

Dr. Kropatschek: Was Bildung und Anstand
anlangt, so sind Herr Bebel und seine Freunde die
Leuten, die den Maßstab für mich abgeben können.
(Beifall.)

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Tagesordnung:
1. Beschlüsse des Abg. Bebel über einen Ordnungs-
auf; 2. Zolltarif. — Schluß 11 Uhr 30 Minuten.

+ Berlin, 5. Dez. Zur Unterstützung der
Steuergrophen des Reichstages sind für die Nachschüßigen
12 Steuergrophen des Abgeordnetenhauses hinzugezogen
worden, außerdem für den Dienst im Reichstage 14
Unterbeamte des Abgeordnetenhauses.

+ Berlin, 5. Dez. Nach der Tageszeitung
brachten die Mehrheitsparteien einen Antrag ein, wonach
es dem Ernennen des Präsidenten anheim gestellt ist,
ob er einem Redner zur Geschäftsordnung das Wort
ertheilen will, jedenfalls solle ein Redner zur Geschäfts-
ordnung nicht länger als 5 Minuten sprechen.

+ Berlin, 5. Dez. Der frühere Präsident des
Reichstages, von Reebow, hat wieder einen Schlag-
anfall erlitten.

+ Chicago, 5. Dez. Bei einem Hotelbrand
hüßten 14 Personen ihr Leben ein.

Ueber Haarausfall

Schreibt Herr Dr. W. in N. 6. Juni 02: Habe bei
Krankheiten der Kopfskinn und der Kopfskinn (sowie
Haarausfall) Ihre „Obermeier's Herba-Seife“ mit
zufriedenstellendem Erfolg angewandt. Zu haben in
Apotheken, Drogerien und Fabrikant J. Giehl, Canau 14.

Fruchtpreise zu Neuf vom 5. Dez.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15 20
	2. Qual.	14 20
	3. Qual.	13 —
Roggen	1. Qual.	13 70
	2. Qual.	12 40
	3. Qual.	—
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. Qual.	12 50
	(Alles die 100 Rtl.)	
Gerst	50 Rtl.	2,90—3,40
Buchweizen	50 Rtl.	3 — 3,80
Malzkeime	500 Rtl.	17 —
Rüböl	50 Rtl.	19 —
Karloffeln	50 Rtl.	2,70—3,20

Preise unverändert.

Rübel per 100 Rilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fah)	51 75	
Rübel per 100 Rilo lahwelt (ohne Fah)	53 25	
Gereinigt Del per 100 Rilo 3 Mt. höher als Rübel	91 —	
Rübeln per 1000 Rilo	95 —	
in kleineren Partien	21 50	
Raps	1. Qual.	20 50
	2. Qual.	19 50
Ärteel	1. Qual.	—
	2. Qual.	5 10
Steie à 50 Rilo	—	8 40
Eier per Schock (60 Stück)	—	2 50
Butter per Rilo	—	—
Rübel 25 Rilo. höher. Auch unverändert	—	—

Getreide und Produkte.

Röln, 4. Dez. (Fruchtmarkt.) Roggen Mt.	—
Hafer 13,90. Gerst 5,20—7,20, Malzkeime	—
Stroh (Roggen) Mt. 3,40, Rüböl (Rübeln) 3,69,	—
Stammstroh 3,20 die 100 Rtl.	—
Berlin, 4. Dez. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez.	—
153,50, Mai 155, —, Juli —, Roggen Dez. 138, —	—
Mai 139, —, Juli —, Hafer Dez. 138, —, Mai 135 25,	—
Malz bunter amer. Dez. 134, —, Mai 110 25, Weizen-	—
mehl 20,00—22,25, Roggenmehl 18,00—19,70, Dez.	—
Magdeburg, 4. Dez. Kornmehl 1,88 % o. S.	—
M. 8,80—9,00, Rapsmehl 75 % o. S. 6,90—7,20, Weizen-	—
Stroh 1,29 45, —, Rüböl 1,29 20, —, Gerst-	—
mahlene Rapsmehl 2,20, Gemahl. Weizen 1,28 70,	—
Bremen, 4. Dez. Schmalz, Lard und Fritins	—
Mt. 69, Doppelmeier 59 1/2, Feit. Speck fest.	—

Öle und Spiritus.

Röln, 4. Dez. Rübel in Partien von 5000 Rtl.	—
54, —, Mai 51,50, 51, —, —, —	—
Berlin, 4. Dez. Rübel Dez. 48,50, Mai 47,60,	—
Spirit 70er 42,20.	—
London, 3. Dez. Olivenöl, spanisches 58, 81,	—
Sevante 30,6, Mogador 30,6.	—

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 3. Dez. Seide. (Betrieb der Seidentrock-
nungs-Anstalt.) Eingeliefert: 34 Rtn. 2247 Kilgr., vom
6142 Rtl. Dez. 60 Rtn. 3895 Rtl., zusammen 94 Rtn.,
Bremen, 4. Dez. Baumwolle. Upland middl.
42 1/2, Ruhig.

Antwerpen, 3. Dez. Wolle unverändert; deutscher
Ra Plata-Rammzug (Contract B) auf Dez. 4,825,
Jan. 4,825, Febr. 4,825, März 4,85, April 4,85, Mai
4,875, Juni 4,875, Juli 4,875, Aug. 4,90, Sept. 4,90,
Okt. 4,90, Nov. 4,90, Unlag 15,000 Rtl. (Contr. C)
auf Dez. 4,85, Jan. 145, Febr. 145, März 145, April
145, Mai 145, Juni 145, Unlag — B.

Inländische Werthpapiere.

Röln, 4. Dez.		
Schahaw. 1904 101,20 b.	Preuss. Consols	101,90 B.
1905 102,00 G.	ung. 3 1/2 %	102,00 G.
Deutsche Reichs-Anl.	3 1/2 %	101,90 G.
ung. 3 1/2 %	3 %	91,30 B.
3 1/2 %	101,90 G.	Nh.-Wf. Rentbr. 103,30 B.
3 %	91,30 G.	

Berlin, 4. Dez.		
Berliner Hand.-Gef. 000,00	Rübel-Büchen	000,00
Börs. Gsft.-Actien 188,60	Marienburger	00,00
Consolidation 000,00	Nationalbank	115,00
Darmstädter Bank 136,75	Niederr. Credit	—
Deutsche Bank 000,00	Postbank	102,00 B.
Disc.-Comm.-Anst. 189,10	Nordd. Rhod	94,10
Dortm.-Gron.-Emsch. 000,00	Ostpreußen	00,00
Dortmunder Union 66,00	Nh.-Wf. Bodencreditbank	—
Dresdener Bank 000,00	1, 3, 5 1905 4	100,75 G.
Essener Bergw. 174,40	2, 4 1908 3 1/2	101,00 G.
Frankfurter Bergw. 167,40	6 1910 3 1/2	101,50 G.
Hibernia 174,70	7 1904 4	95,10 G.
Hamb. Padell.-Gef. 00,00	8 1908 8	95,50 G.
Kautsch. 202,60	Frank Dynamit	163,00

Wechsel-Fussung.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4	Petersburg	4 1/2
Berlin	4	Lissabon	4	Christiania	4 1/2
Bombard	5	London	4	Schwed. Plätze	4 1/2
Brüssel	3	Madrid	5	Wien	3 1/2
Italien. Plätze	5	Paris	3		

Viehmarkt.

Röln, 4. Dez. Schlachtviehmarkt. Angebrin-
gen: 651 Schweine; a. Vollfleisch, der feineren Rassen
und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60,
vorgezeichnete — b. Fleischige 57—58, c. Gering ent-
wickelte, sowie Sauen und Eber 50—55, d. Ausländische
Schweine (unter Angabe der Herkunft) — die 50 Rtl.
Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Mangeln Käufer
ganz schleppend sich hinziehendes Geschäft. Voraussicht-
lich bleibt überflüssig.
*) Darunter 344 Leberflüsse vom gestrigen Markte.
Essen, 3. Dez. Viehmarkt. Antrieb: 25 Ochsen,
798 Kühe und Kalben, 114 Bullen, 1542 Schweine, 85
Schafe, 545 Rälber. Ochsen: a. Mt. 69, b. 65—67, c. 60
— 60, d. —, Kalben und Kühe: a. Mt. 68, b. 68—68,
c. 68—61, d. 50—55, Bullen: a. 60—62, b. 56—58,
c. 52—55, d. 60—60. Schafe: a. 65, b. 58—62, c. 60—60
die 50 Rtl. Schlachtgewicht. Rälber: a. Mt. 62, b. 43 bis
44, c. 40—42, d. 35—38, die 50 Rtl. Lebendgewicht
Schweine mit 20 Prozent Tara: a. 50 Rtl. Lebenge-
wicht: a. Mt. 62, b. 58—60, c. 56—57, d. —, Handel
in Großvieh langsam, in Kleinvieh ziemlich lebhaft;
Markt voraussichtlich getrübt.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn
Lorenz Düren
findet Samstag-Morgen 9 Uhr in
der Münsterkirche statt, wozu hiermit
freundschaftlich einladet die Familie.

Ein Privatmann hat gegen erste
Sicherheit

21 000 Mark
auszuleihen. Offerten unter B. C. D.
an die Exp. d. Ztg. erbeten.

2 hübsche Zimmer

(möblirt oder unmöblirt), eventuell mit
Frühstück und Bedienung, an einzelnen
Herrn oder Dame abzugeben.
Griffstraße 34.

**Tüchtige Schlosser, Zuschläger
und Hilfsarbeiter**
für Baubauarbeiten per sofort ge-
sucht. Meldungen beim
Monteur Nievelstein
bei Witz Löwen, Düsseldorfstraße.

Fähige Former und Gusspuher
für dauernde Arbeit gesucht.
Eisenwerk Grevenbroich.

Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort oder
Ofters für einen Contor gesucht.
Nur schriftliche, selbstgeschriebene
Offerten erbeten.
N. Simons, Walzenmüller.

Zum baldigen Eintritt wird ein
braver, tüchtiger

Milchkutscher

vom Lande gegen hohen Lohn ge-
sucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Eduard Huntgeburth,
Haus Nr. 12 bei Düsselberg.

Sohn braver Eltern als Lehrling
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Witthelm Doring,
Schneidemeister und Buchfabrik,
Düsseldorf, Citadellstraße 27.

Holl. Viehwärter.

Die besten Meister und Pfleger
event. Familien und Knechte befordert
durch ganz Deutschland unter schrift-
licher Garantie

Menno de Boer,

Stellenvermittler,
Röln, Thieboldsgasse 13.

Für meine Ochsen- und Schweine-
mehlgerei suche per sofort einen **Lehrling**
und einen angehenden **Gesellen**.
Arnold Schmitz, Mehlgermeister,
Zülich.

Properes Mädchen für Samstag
Nachmittags zum Putzen gesucht.
Die Expedition dieser Ztg. sagt wo.

Megen Verheirathung des bisherigen
für 1. Februar ein junges, tüchtiges,
katholisches **Mädchen** in kleinem häuslichen
Dienst gesucht. Offerten mit Ge-
haltssprüchen unter **W. Nr. 274**
an die Expedition.

Für die Haushaltung einer kleinen
Landwirthschaft eine brave, zuverlässige
Person für sofort gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Gesucht von stiller Familie ein
Mädchen von 16 Jahren für alle
Hausarbeiten. Fürherstraße 81.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren
gesucht.
C. Siebert, Friedrichstr. Nr. 47.

Treppeneleitern

in jeder Höhe stets vorrätig. „r. Stufe
75 Pfg.
Leiterfabrik Jos. Doyppadt,
Breitstraße 48.

Ein heller

verwandelt stiel
(Backpulver)
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker
(Pudding-Pulver)
à 10 Pfl. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung
von den unvergleichlichen Wirkungen
gegen alle Hautunreinigkeiten, Aus-
schläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreolek** mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Co., Berlin
NW v. Frkf. a. M. zu machen.
Preis per Stück 50 Pfg. bei
Jakob Bruer.

Bettmüssen!

sofortige Befreiung.
Aerztl. Zeugn. Prosp. u. Garan-
tischrein frei und verschloss. d.
Zimmermann & Co., Heidelberg, Bad.

Vollmilch,

2—400 Liter, gesucht. Offerten unter
H. C. 1063 an **Georgsen** und
Wogler, H. G., Röln.

Revelaerer

Marien-Kalender,
herausgegeben von der Congregation
der Mäiler vom hl. Geist
im **Missionshaus Anstalten,**
à 50 Pfennig,
zu haben in der
Exp. der Neuf-Grevenbroicher
Zeitung
und durch unsere Zeitungsträger.

Patente

Hans Friedrich, Patentanwalt
u. Ingenieur,
Düsseldorf, Immermannstr. 3.
Tel. 791.

Gute gute lange Karre zu ver-
kaufen. Wa, sagt die Exp.

Vergiss mein nicht!

St. Josefsheim,
Heimath für heimatlose Kinder.
Maria-Theresia vom hl. Josef,
Berlin N. 53, Pappel-Allee 110/111.

Veilchen-Schnupf-Tabak,

à Dose 10 Pfennig, zu haben
Neumarkt 25.

Düsseldorfer



Hohe Rabattsätze auf Kaffee für Wiederverkäufer und bei Abnahme grösserer Posten.

Neue Weihnachts-Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu Mk. 1.60, 1.40, 1.20 das Pfund.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu M. 1.80
Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu „ 1.60
Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu „ 1.50
Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu „ 1.40
Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu „ 1.30
Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu „ 1.20
Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu „ 1.00

Billige Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen
zu 100, 90, 80, 70, 65 Pfg. das Pfund.
Tengelmann's Perl-Kaffee zu M. 1.40, 1.20,
1.10, 1.00, 0.80 das Pfund.
Sämtliche mit Zucker geröstete Kaffees sind
5 Pfg. per Pfund billiger.

Roh-Kaffee von M. 0.70 bis 1.50 das Pfund.

Feinster holländischer
Speculatus
das halbe Pfd.-Packet 30 Pfg.
Weihnachts-Biscuits.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Tengelmann's Familien-Thee 1/2 Pfd.-Packet 50 Pfg. 1/10 Pfd.-Packet 25 Pfg.
Tengelmann's Gesellschaftsthee „ „ 60 „ „ 30 „
Tengelmann's russ. Mischung „ „ 70 „ „ 35 „
Tengelmann's engl. Mischung „ „ 90 „ „ 45 „
Tengelmann's feinsten Pecco „ „ 100 „ „ 50 „

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Packets.
Looser Thee in der Preisliste von Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfund.

Biscuits in stets frischer Waare.

Volkebiscuits 1/4 Pfd. 10 Pfg. Hamburger Mischung 1/4 Pfd. 25 Pfg.
Printen „ 13 „ Allerlei mit Chocolate 30 „
Modum II „ 15 „ Macronen 1/4 Pfd. 30 bis 45 „
Tengelmann's Negerbrot „ 15 „ Krachmandeln, (Neuheit) 1/4 Pfd. 50 „
Tengelmann's Kaffeegebäck „ 20 „ Waffeln mit verschiedenen Füllungen
u. s. w. per Packet 10 u. 15 „

Tengelmann's Cacao
Spezial-Marke Nr. 120 garantiert rein 1/4 Pfd. 35 Pfg.
Marke I Gut garantiert rein 1/4 „ 40 „
Marke II Besser garantiert rein 1/4 „ 45 „
Marke III Am Besten garantiert rein 1/4 „ 60 „
Cacao in Packeten, garantiert rein,
das halbe Pfund-Packet 100 „
das viertel Pfund-Packet 50 „
Hafer-Cacao in 1/4 Pfd.-Packeten, das halbe Pfd.-Packet 50 „

Tengelmann's Chokolade
Haushaltungs-Chokolade, garantiert rein, 1/4 Pfd. 25 „
Block-Chokolade garantiert rein, 1/4 „ 30 „
Chokolade-Plättchen garantiert rein, 1/4 „ 35 „
Tafel-Chokolade, garantiert rein, die Tafel
5, 10, 20, 25, 30, 35 und 40 „
Koch-Chokolade in Packeten das halbe Pfund-Packet 50 „
das viertel Pfund-Packet 25 „
Abfälle-Chokolade
(Cacao-Abfälle, Zucker u. Vanille) das viertel Pfd. nur 20 „

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen Preisen.

Zuckerwaaren.
Weihnachts-Biscuits.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann.

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.

Nächster Verkaufsladen:

Neuss, Büchel Nr. 31.

Janzen's Weizen-Eß-Stärke, verlässlich für Puddings, Kuchen, Saucen und dergl.

Billiger wie Mondamin, Malzena
und an Güte mindestens gleichwerthig.

In Packeten 1/4 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg. überall käuflich.
Stärkefabrik Wilhelm Janzen, Duisburg.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat angeordnet, daß die Herstellung von oberirdischen Stadt- und Schwachstromleitungen, bei denen Kreuzungen von elektrischen Straßen- und Kleinbahnen in Frage kommen, durch die Ortspolizeibehörden geprüft werden sollen, um Gefahren für den Betrieb der Bahnen und den öffentlichen Verkehr vorzubeugen.

Es empfiehlt sich daher dringend, daß die Unternehmer, bevor sie eine derartige Anlage machen, sich frühzeitig vergewissern, welche Anforderungen seitens der Polizei-Verwaltungen gestellt werden, um späteren Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

Neuß, den 30. November 1902.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf Nr. I § 3a der Verordnung des Herrn Reichsanstalters vom 4. März 1896 über den Betrieb der Mähereien und Conditoreien gestatte ich für das Jahr 1903 auf Grund der Nr. VI Absatz 2 der Ausführungs-Anweisung zu der erwähnten Verordnung für den Umfang der Bürgermeisterei Neuß die Ausführung von Hebearbeiten in den unter die Verordnung fallenden Mähereien und Conditoreien an den nachbenannten Tagen:

in der Woche vor Fastnacht	an 2 Tagen
„ „ „ „ Oftern	3 „
„ „ „ „ Pfingsten	2 „
„ „ „ „ Heiliger Kirmes	3 „
„ „ „ „ Nikolai	1 Tag
„ „ „ „ 2. Tag	2 Tage

an den 3 Nikolai unmittelbar vorausgehenden Werktagen (Donnerstag den 3. Dez., Freitag den 4. Dez. und Samstag den 5. Dez. 1903)

an den beiden Weihnachtsen unmittelbar vorausgehenden Werktagen (Mittwoch den 23. Dez. und Donnerstag den 24. Dez. 1903)

an den beiden Neujahre unmittelbar vorausgehenden Werktagen (Mittwoch den 30. Dez. und Donnerstag den 31. Dez. 1903)

Neuß, den 2. Dezember 1902.

Die Ortspolizeibehörde:
Der Bürgermeister: Gieken.

Bankhaus D. Fleck & Schener,

Commandite der Bergisch-Märkischen Bank, Elberfeld,
Kasernenstr. 16. Düsseldorf, Kasernenstr. 16.

Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen etc.
Aufbewahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots.
Ausstellung von Creditbriefen.
Einsendung aller fälligen Coupons und Dividendenscheine.
Check- und Depositen-Verkehr.
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Uhren
billigst, unter weitgehendster Garantie.
J. P. Plücken.

Ein schöner Glaschrank u. großer
Gedenkschrank billig zu verkaufen.
Neuß, Grefelderstraße 4.

Ein Karren- und Wägenpaar billig
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Kathol. Arbeiterverein.

Sonntag den 7. December, Abends 6 Uhr, im Saale des
Herrn Müller (Rheinstraße)

Versammlung.

1. Vortrag.
 2. Verschiedene Mittheilungen.
- Zahlstelle der Arbeiterwohnungs-Gesellschaft.
Um recht zahlreichen Besuch der Versammlung bittet ergebenst
Der Vorstand.

Congregation „Maria Verkündigung“.

Montag den 8. December, Abends 7 Uhr, im Saale der Gesell-
schaft Constanza:

„Die heilige Agnes“.

Schauspiel in 2 Akten von W. Poitler.
Entree: 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz 50 Pfg.

Der Vorstand der Congregation Maria Verkündigung.

Ein größerer Transport besser
2., 3. und 4. jähriger belgischer
Zuchtstuten
sowie schwerer
Karrenpferde
ist heute bei mir eingetroffen.
Joseph Herx,
Pferdehandlung,
M. Gladbach,
Eickenerstr. 52, Tel. Nr. 646.

Aeskulap selbst
hätte den Kranken
Fay's leichte
Sodener Pastillen
empfohlen, wenn er sie
gekannt hätte, denn sie
sind unübertroffen in der
Wirkung bei Husten,
Heiserkeit, Catarrhen etc.
Nur 50 Pfg. per Schachtel.
In allen Apoth., Droz. u.
Mineralwäldern zu haben.

Fort mit der Wiche!
Gebraucht nur
Sowas
Schwarz u. farbige
Sowas! Macht das Leder blitzschnell
glänzend, geschmeidig und wasserfest!

Ueberall zu haben
Karren- und Wägenpaar
hat zu verkaufen.
Katharina Braumann,
Böttgen-Waifmannstraße.

Louis Dresen,
Neuß, Niederstraße 33.
Reparaturen fachgemäß und billig.

♦♦ Kanarienvögel, ♦♦
Edelstücker, abgegeben bei
Adam Weinforth,
Juchterei oder Kanarien,
Juchterstraße 46.
Probezeit. Neelle Bedienung.

Tafeläpfel,
Reißer 15, Malmedy 14, Para-
dies 17, Schöppel 13 Mark der
Centner, fein in Kisten verpackt,
frei Bahn hier per Nachnahme versendet
Voches Ostkonsum,
Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 61.

Nähmaschine, nur wenige Mal ge-
braucht, ganz billig abgegeben.
Dafelst auch ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Friedrichstr. 23, I. Etage.

Ich eröffne mit dem 9. d. ds. Mts.
einen Kursus in
Glanz- u. Neu-Bügelein.
Anmeldungen nimmt entgegen
Herrn Pütz, Bielefeld, Wiedburg.

**Deutsche
Nähmaschinen,**
erklaffte Fabrikate,
unübertroffen in Qua-
lität und Leistungsfähig-
keit, für den Familien-
gebrauch und alle ge-
werblichen Zwecke, zu
den billigsten Preisen.
Hochwertige Familien-Maschinen
mit Verkauf von 60 Mark an.
Keine Versand- oder Bazarwaare,
empfehle!

Louis Dresen,
Neuß, Niederstraße 33.
Reparaturen fachgemäß und billig.

♦♦ Kanarienvögel, ♦♦
Edelstücker, abgegeben bei
Adam Weinforth,
Juchterei oder Kanarien,
Juchterstraße 46.
Probezeit. Neelle Bedienung.

Tafeläpfel,
Reißer 15, Malmedy 14, Para-
dies 17, Schöppel 13 Mark der
Centner, fein in Kisten verpackt,
frei Bahn hier per Nachnahme versendet
Voches Ostkonsum,
Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 61.

Nähmaschine, nur wenige Mal ge-
braucht, ganz billig abgegeben.
Dafelst auch ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Friedrichstr. 23, I. Etage.

Louis Dresen,
Neuß, Niederstraße 33.
Reparaturen fachgemäß und billig.

♦♦ Kanarienvögel, ♦♦
Edelstücker, abgegeben bei
Adam Weinforth,
Juchterei oder Kanarien,
Juchterstraße 46.
Probezeit. Neelle Bedienung.

Plus-Verein.

Am Mariä Empfängnistage, 8. December a. cr.
Abends 6 Uhr, im Saale des städt. Kaufhauses:

General-Versammlung

der Mitglieder des Plus-Vereins.

1. Zur politischen Lage im Reich.
2. Rede des Herrn Landtags-Abgeordneten
Ed. Fuchs aus Köln.

Musikvorträge des Vereins-Quartetts.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten
ebenso um Mitbringen der Nöthigen.

An der Kasse geschehen die Neuanmeldungen und Beitrags-
zahlungen.

Zahlstelle der Neuher Arbeiter-Wohnungs-Gesellschaft.

Auszug aus den Statuten des Plusvereins:

- § 1. Der Zweck des Vereins ist, Religion und Sittlichkeit zu fördern
und die Interessen der Katholiken wahrzunehmen, sowie geistliche
und leibliche Werke der Barmherzigkeit zu thun.
- § 2. Jeder Katholik, der das achtzehnte Jahr zurückgelegt hat, kann
Mitglied des Vereins werden.
- § 3. Der monatliche Beitrag beträgt 10 Pfennig.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Samstag den 6. d., Abends 9 Uhr,
im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Umfeldversicherung. — Turnfest in
Münster. — Verchiedenes.

Der Turnrath.

Neusser Turnerschaft.

Statt Samstag heute Freitag:

Gesammtturnen.

Der Turnrath.

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnerstr. 10, Wittenberg,
Spezial-Arzt für Nieren, Blasen,
Stein- und Harnleiden.
Düsseldorf, Eppelstr. 17.

**Königlich Preussische Klassen-
Lotterie.**
1/2 Los 1/4 Los 1/10 Los
M. 24, M. 12, M. 4, 80,
Porto und Bestellgeld extra.

KORTEN,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
NEUSS,
Oberstraße 78.

**Sofas mit Leder- und Stoff-
bezug, Kissen, Polster-
möbel, etc. billig zu ver-
kaufen.**
Niederstraße 42.

Cäcilienchor der Marienpfarre.

Deute Abend punkt 8 Uhr im
Restaurant Pünken:

Gesammt-Probe.

Der Vorstand.

M.-G.-N. „Cäcilia“.
Deute Freitag punkt 8 Uhr:
Generalprobe
für das Concert.

Um pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Helene Vorberg

60, Krefelderstraße 60.

Große Auswahl in gezeichneten,
angefangenen und fertigen

Stickereien

bei billigen Preisen.

Ein mittelmäßiges, zu jedem Ge-
brauch geeignetes Wägenpaar zu ver-
kaufen.

Widdershoven 30.

Trimmersdorf.

Ich fordere die betreffende Person
auf, die am 10. November 1902 das
Jagdgewehr mitgenommen hat, das
selbe wiederzubringen, da sie erkannt
ist.

Jacob Jäger.

Gedenket der hungernden Vögel!

Der heutige Nummer liegt
das St. Quirinusblatt bei.